ERASMUS + Erfahrungsbericht [zur Veröffentlichung auf unserer Webseite]

*Bitte fügen Sie hier mindestens ein **FOTO** von Ihrem Praktikumsaufenthalt ein! Bevorzugte Motive sind Fotos der Unterkunft, des Arbeitsplatzes und bei der Arbeit. Achtung: Aus rechtlichen Gründen senden Sie uns bitte nur selbst erstellte Fotos zu!*

Abbildung 1: Der Arbeitsplatz

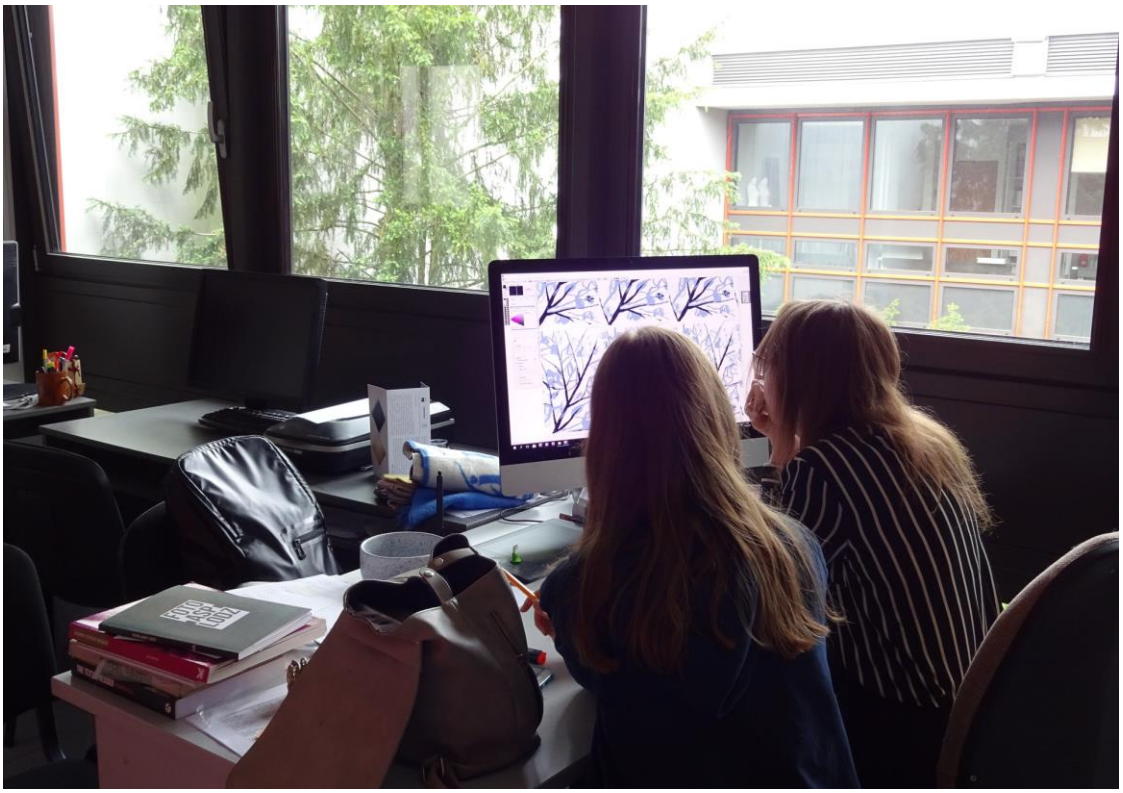

Abbildung 2: Studentinnen arbeiten mit dem Programm Textile NedGraphics

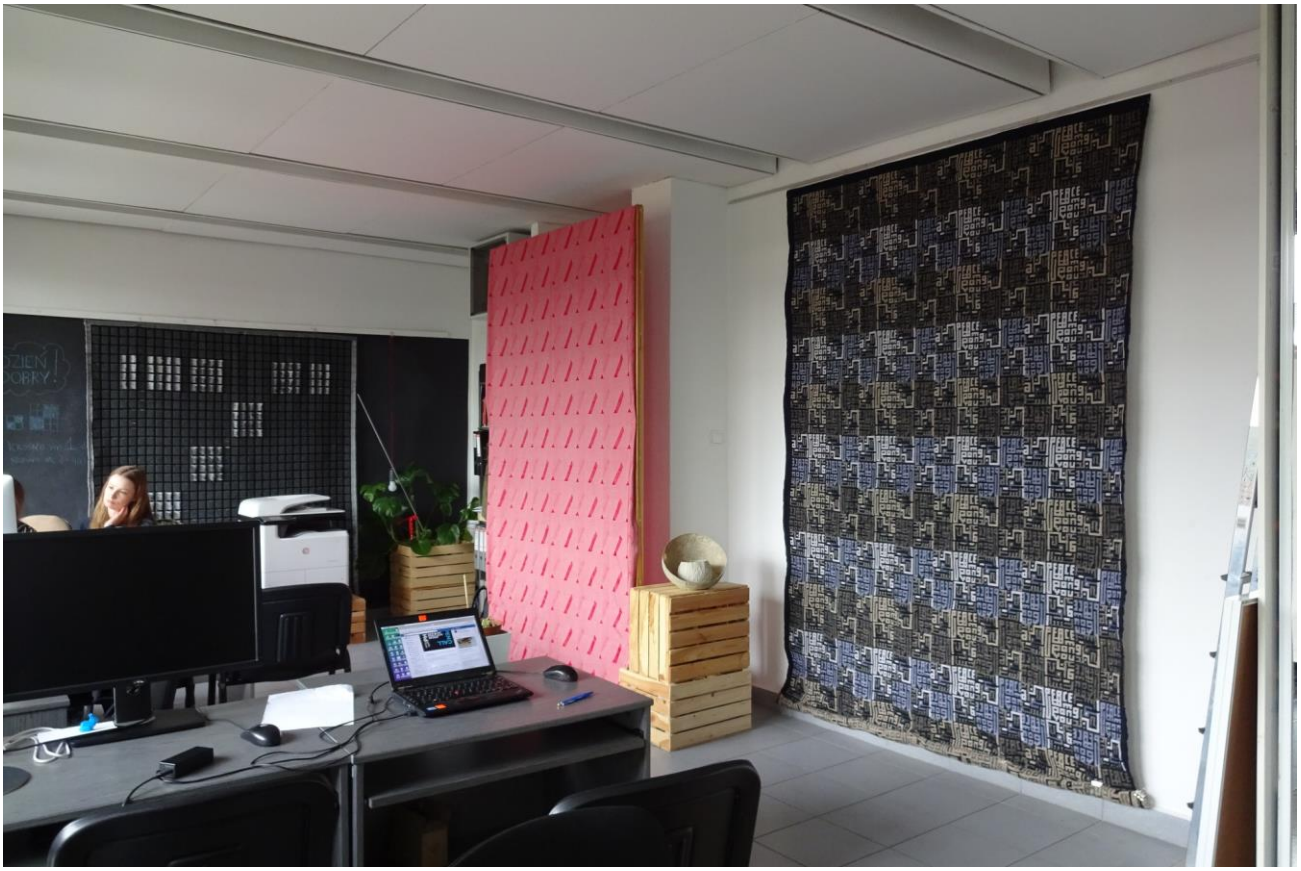

Abbildung 3: erstellte Jacquardgewebe von der Kooperations-Firma „Texpol“ (links) und an hochschuleigenen Webstühlen (rechts)

Abbildung 4: Konsultation einer Studentin mit einer Professorin (meine Mentorin)

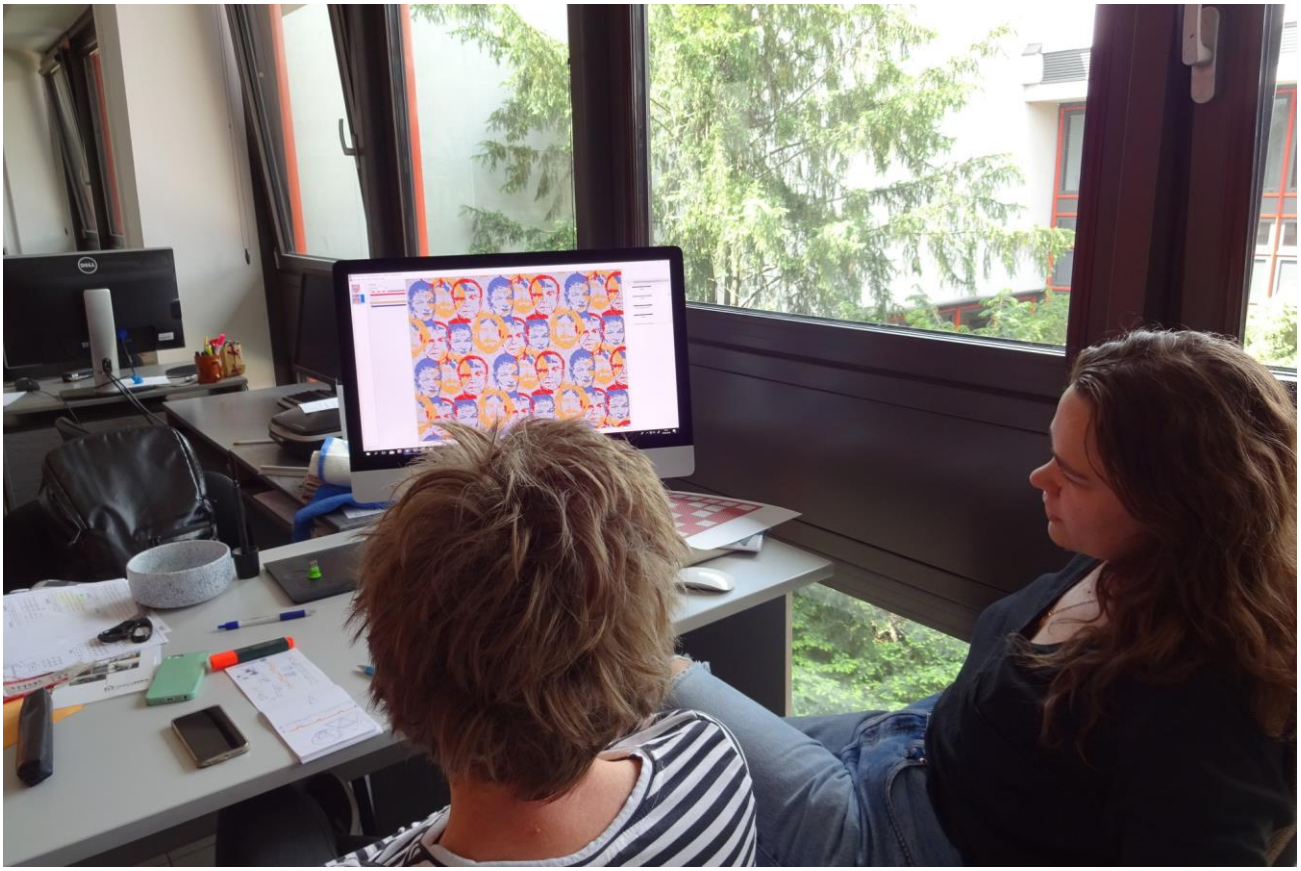

Abbildung 5: Besprechung des Designs/der Simulation

Abbildung 6: ausgedruckte Gewebesimulationen in Postergröße für ein Examen

Abbildung 7: die hochschuleigenen Jacquardwebstühle

Abbildung 8: Umsetzung eines Jacquarddesigns eines Studenten in ein Gewebe

Abbildung 9: weitere in der Hochschule erstellte Jacquardgewebe

ZUR PERSON

Fachbereich:	**Modedesign**
Studienfach:	**Textildesign**
Heimathochschule:	**Burg Giebichenstein - Kunsthochschule Halle**
Name, Vorname *(freiwillige Angabe):*	**---**
Nationalität:	**---**
E-Mail *(freiwillige Angabe):*	**---**
Praktikumsdauer *(von ... bis ...)*:	**19.02. - 26.06.2018**

PRAKTIKUMSEINRICHTUNG

Land:	**Polen**
Name der Praktikumseinrichtung:	**Akademia Sztuk Pięknych im. Władysława Strzemińskiego w Łodzi**
Homepage:	**https://www.asp.lodz.pl/**
Adresse:	**Wojska Polskiego 121, 91-726 Łódź**
Ansprechpartner:	**Beata Bloch**
Telefon / E-Mail:	**+48 422547403 / beata.bloch@asp.lodz.pl**

ERFAHRUNGSBERICHT *(ca. 3 Seiten + ggf. weitere Fotos)*

1) Praktikumseinrichtung

Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikumseinrichtung.

Bei meiner Praktikumseinrichtung handelt es sich um eine Kunsthochschule. Jede erdenkliche Studienrichtung im Bereich der Kunst/des Designs kann hier erlernt werden. Einen großen Bereich stellt die Grafik und das Textil dar. Polnische Kunst ist bekannt für Grafiken, insbesondere das Posterdesign. Dementsprechend hat auch dieser Be-reich einen hohen Stellenwert an der Universität. Der Bereich des Textils ist deshalb so groß aufgestellt, weil die Stadt Łódź eine ehemalige Textilstadt ist. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts war Łódź nur ein Dorf, aber mit Beginn der Ansiedlung der Textilindustrie ist es innerhalb kürzester Zeit zur zweitgrößten Stadt Polens angewachsen. Mit der Wende fiel leider Russland als der größte Abnehmer der Textilien weg und die Textilindustrie brach zu-sammen. Heute gibt es sie nicht mehr und Łódź ist nur noch die drittgrößte Stadt Polens. Trotzdem bleibt Łódź die Stadt der Textilien - es gibt ein Textilmuseum, in dem Arbeiten großartiger polnischer und internationaler Textilkünstler_innen gezeigt werden, zahlreiche textilbezogene Veranstaltungen und alle 3 Jahre findet das ältes-te, wichtigste und größte Textilfestival in Łódź statt.
Der Fachbereich Textil an der Akademia Sztuk Pięknych im. Władysława Strzemińskiego w Łodzi gliedert sich in mehrere Schwerpunkte: "Experimental Textile", "Unique Textile", "Textile Printing", "Innovative Interiour Objects, Carpets and Wallhangings" und "Decorative Textile". Mein Arbeitsplatz war im Bereich "Decorative Textile", wo ich als Assistentin der zuständigen Professorin tätig war. Zu diesem Workshop gehörte ein Computerraum, in dem ich mich die meiste Zeit aufhielt und ein Teil der hochschuleigenen Weberei.

2) Praktikumsplatzsuche

Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Im Jahr 2017 war ich für ein Auslandssemester an der gleichen Hochschule, um dort im Bereich des Textils zu studieren. Während meines Aufenthaltes erfuhr ich von der Möglichkeit an der Universität auch Praktika machen zu können und bewarb mich für das darauffolgende Jahr.

3) Vorbereitung

Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Glücklicherweise musste ich mich nicht großartig auf das Praktikum vorbereiten, da ich bereits vor einem Jahr an der Uni in Łódź war und zumindest wusste, was auf mich zukommt. Genauer befassen musste ich mich mit der finanziellen Unterstützung im Rahmen des Erasmus+ Programmes, was verständlicherweise einiges an Bürokratie abverlangte. Mein erster Schritt war eine Informationsveranstaltung beim Leonardo-Büro in Halle, bei der ich alle nötigen Informationen für das weitere Vorgehen erhielt. Der Rest war reine Formsache und nach einiger Anstrengung auch erledigt.
Um mich sprachlich weiterzubilden, absolvierte ich einen Sprachkurs neben meinem Praktikum. Für einen Sprachkurs vor dem Praktikum hatte ich keine Zeit, da ich kurz zuvor mein Studium beendete. Bei meinem Praktikum handelte es sich um ein Pflichtpraktikum, welches ich als Nachweis für den Beginn meines Masters benöti-ge.

4) Unterkunft

Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Meine Unterkunft habe ich durch die Suche auf Facebook gefunden. Dort gibt es verschieden Gruppen, z.Bsp. "Erasmus Lodz rent room and flat" oder "Foreigners in Lodz". In einer der Gruppen habe ich von dem privaten Studentenwohnheim "Basecamp" erfahren und entschieden dort zu wohnen. Ich wohne mit meinem Freund zusammen, weshalb sich das Mieten eines Appartements dort lohnte (eigenes Bad und

Küche). Ansonsten ist es vergleichsweise teuer. Letztes Jahr wohnte ich in dem hochschuleigenen Studentenwohnheim, was sehr günstig ist. Allerdings teilt man sich das Zimmer mit einer oder zwei weiteren Personen. Die meisten Erasmus-Student_innen wohnen in einem Zimmer in einer WG, welches sie ebenfalls über zuvor erwähnte Seiten gefun-den haben.

5) Praktikum

Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?

Meine Arbeit bestand hauptsächlich darin, meine Professorin zu unterstützen. Konkret bedeutete dies, als Ansprechpartnerin für die Student_innen zur Verfügung zu stehen. Besonders unterstützte ich Erasmus-Studentinnen, da ich mich als ehemalige Erasmus-Studentin gut in sie hineinversetzen konnte. Des Weiteren konnte ich mit ihnen auf Englisch kommunizieren, was sich bei den polnischen Student_innen als etwas schwieriger erwies. Nicht alle trauten sich Englisch zu sprechen oder konnten es nicht. Trotzdem gab es auch einige Pol_innen, die meine Hilfe in Anspruch nahmen und ich mich so gut integriert fühlte. Allgemein fühlte ich mich gut integriert, weil meine Professorin (und Mentorin) mich viel einbezog. Sie erläuterte den Student_innen meine Funktion und das jede_r jederzeit auf mich zukommen kann. Mit meiner Mentorin sprach ich ausschließlich Englisch, was sie glücklicherweise sehr gut konnte. Sie bezog mich in ihre Arbeit mit ein, wo es ging, und teilte mir ihre Überlegungen und Gedanken mit. Bezüglich der Beschaffung eines neuen Webstuhls für den Studiengang bat sie mich nach einem geeigneten Produkt zu suchen, bis ich das richtige fand. Letztendlich hat sie ihn bestellt und ab September wird er an der Universität eingesetzt werden können. Da die Besprechungen und Konsultationen auf Polnisch stattfanden (außer mit den Erasmus-Studentinnen), konnte ich mich dort leider wenig integrieren. Zwar habe ich nebenbei in einem Abendkurs Polnisch gelernt, aber um konstruktive Kritik und Feedback zu geben oder alles in Gänze zu verstehen, reichten meine Kenntnisse leider nicht aus. Dementsprechend hatte ich manchmal auch gar nichts zu tun und beschäftigte mich selbstständig. So konnte ich die Zeit nutzen, um an einem eigenen Design zu arbeiten. Zu Ende des Praktikums organisierte ich die Erasmus-Ausstellung für alle Erasmus-Student_innen mit. Genauer bestand meine Arbeit darin, den Student_innen das Programm Textile Nedgraphics beizubringen. Das Programm wird benutzt, um ein Design für die Umsetzung am Jacquardwebstuhl vorzubereiten. Am Ende kann man die Datei an einen Webstuhl senden, welcher das Design in ein reales Gewebe umsetzt oder man nutzt das Programm um sich eine Simulation anzeigen zu lassen, die ein real gewebtes Textil nachahmt. Diese Simulation kann dann ausgedruckt werden, um ein Gefühl für das Design im gewebten Zustand zu bekommen.
Dieses Semester gab es sogar die Möglichkeit einige Designs von einem Unternehmen umsetzen zu lassen. Die so entstandenen Arbeiten werden dann Teil einer Ausstellung sein, die in Łódź im Textilmuseum gezeigt werden wird. Mein Design wird auch Bestandteil dieser Ausstellung sein.
Grundsätzlich kann ich nur Positives über den Praktikumsplatz und meine Mentorin sagen. Meine Mentorin Dominika ist eine sehr engagierte offene und freundliche Person, welche sich immer um die bestmögliche Lösung bemüht. Sie unterstützt ihren Workshop mit allen Kräften, organisiert neue Arbeitsmittel, knüpft Kontakte zu Un-ternehmen und Museen. Sie nimmt sich Zeit für die Belange anderer Menschen.
Als einzigen negativen Aspekt wäre höchstens der Umstand zu nennen, dass man manchmal sehr wenig zu tun hat.

6) Erworbene Qualifikationen

Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?

Definitiv haben sich meine Kenntnisse bezüglich des Programmes Textile Nedgraphics deutlich verbessert. Ich kann andere anleiten es zu benutzen und fühle mich sicher in meiner Funktion als Ansprechpartnerin bei Problemen. Des Weiteren lernte ich Student_innen bei ihrem Arbeitsprozess zu begleiten, sie zu inspirieren oder zu unterstützen. Ebenfalls konnte ich mich im Äußern von konstruktiver Kritik verbessern.
Außerdem bekam ich einen Einblick in die Arbeit einer Professorin, welche Aufgaben bspw. neben der der Lehrtätigkeit zu bewältigen sind. In diesem Zusammenhang bekam ich auch ein genaueres Gefühl für die

Strukturen und Hierarchien einer Hochschule, da Dominika auch hochschulpolitische Themen mit mir besprach.
Des Weiteren zog sie mich in die Bewertung der Arbeiten der Erasmus-Studentinnen mit ein, da sie hauptsächlich von mir betreut wurden. Gemeinsam einigten wir uns auf eine entsprechende Benotung.
Letztendlich verbesserte ich meine sozialen Fähigkeiten und meine Sprachkenntnisse. Ich war mit Menschen un-terschiedlichster Nationen in Kontakt mit denen ich hauptsächlich auf Englisch kommunizierte. So oft es ging, versuchte ich auch meine Polnischkenntnisse anzuwenden, etwa wenn ein_e Pol_in kein Englisch oder Deutsch konnte.

7) Landesspezifisches Recht in Bezug auf Praktika

Gibt es im Zielland besondere Bestimmungen für Praktika, die für Sie relevant waren (z.B. Wohngeld, Mindestlohn in Frankreich)? Wenn ja, welche? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

---

8) Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis (v.a. für internationale Studierende)

Welche Vorbereitungen mussten Sie in Bezug auf Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis treffen? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

---

9) Sonstiges

Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?

Łódź bzw. Polen ist (noch) ein recht günstiges Land, in dem man gut leben kann. In Łódź gibt es zahlreiche kulturelle Angebote wie Museen, Kinos und Festivals - bspw. das mittlerweile recht renommierte Design Festival Łódź. Man lernt schnell Leute kennen - sowohl andere Ausländer als auch polnische Einwohner_innen.

10) Fazit

Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?

Wie auch mein Aufenthalt letztes Jahr als Studentin an dieser Uni kann ich auch die Möglichkeit eines Praktikums dort sehr empfehlen. Auch aus anderen Workshops weiß ich, dass Praktikanten viel Verantwortung zugetraut wird und man nebenbei sogar eigene Arbeiten verwirklichen darf. Alles hängt natürlich von dem/der Mentor/in ab, aber hat man jemanden gefunden, mit der/dem man sich gut versteht, ist alles Weitere eigentlich kein Prob-lem.

Bitte senden Sie diesen Bericht per E-Mail an julia.schubert@ovgu.de!
Mögliche Dateiformate: [.doc], [.docx], [.rtf], [.odt].